

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
7 (1863)**

20.5.1863 (No. 40)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-921990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-921990)

Graber Anzeiger

Wochenblatt für den Kreis Obelgönne und das Amt Elsfleth.

Siebenter Jahrgang.

Nr. 40.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen.

Mittwoch, den 20. Mai.

Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 4 Uhr Nachm. Aufnahme. Die gespaltene Zeitspalte kostet 1 Groschen.

1863.

Zwischen zweien Stelldichein.

Drei nach dem Französischen des Oscar Comettant von B. Birkenbihl

(Fortsetzung.)

Während sie im Wagen dahinfuhren, fragte Achilles:

„Was treibst Du heute?“

„Zuerst gehe ich zu dem Juden, der mir etwas Geld geben soll, 6000 Frs.. Dann werde ich einen Gang durch das Wäldchen machen. Darauf kehre ich zum Mittagessen in das Cafe anglais zurück und hiernach gehe ich in die Oper, das Theater français oder sonstwohin.“

„Willst Du mir einen Beweis Deiner Freundschaft geben?“

„Was verlangst Du?“

„Lasse heute mir zu Liebe Deinen Juden, Deinen Spaziergang und Dein Abendvergnügen im Stich und begleite mich nach Havre!“

„Saperbleu, mein Lieber! Dieser Ausflug ist ein wenig weit. Und zudem, um Alles zu sagen, habe ich Angst vor meinem Juden. Er hat, Gott weiß wie, von den überstrengen Absichten meines Onkels gehört und mir bei dem letzten Ansehen sein Mißtrauen durch einen Aufschlag von zwanzig Procent zu erkennen gegeben. Bisher habe ich ihm nur vierzig Procent bezahlt; heute hat er sechszig Procent verlangt, und dabei schien er noch zu zögern. Ich fürchte, wenn ich nicht zur bestimmten Stunde meine sechs tausend Frs. abhole, gibt er mir sie übermorgen nicht.“

„Wenn Dich weiter Nichts abhält, mein lieber Julius, so wirst Du mit mir gehen. . . Nimm,“ fügte er hinzu, sechs Tausendfrancesbillette aus seiner Brieftasche nehmend, „hier hast Du das Geld! Du gibst es mir bei meiner Rückkehr aus Amerika zurück, in sechs Monaten . . . oder auch später, wenn Du dann nicht bei Cassé bist. . . Du weißt — ich habe Dir es ja vorhin gesagt, daß mich dieß in keiner Weise belästigt. Und wenn ich Schiffbruch leide,“ setzte er lachend hinzu, „so habe ich wenigstens diese Summe gerettet; es ist dann doch nicht Alles verloren für meinen guten Onkel.“

Julius Vesbeau, den dieß Zeichen von Freundschaft sehr rührte wollte sich weigern; Achilles drang mit so viel Liebenswürdigkeit in ihn, daß Julius das Geld endlich annahm.

Während der Fahrt von Paris nach Havre redete Achilles seinem Freunde unablässig zu, den Willen seines Onkels zu thun und sich in der bestimmten Frist zu verheirathen.

„Nenne mir,“ sagte Achilles zu ihm, „ein Geschäft, bei dem drei Millionen gewonnen werden?“

„Nenne mir,“ entgegnete Julius, „ein Glück, das demjenigen, immer freier Herr zu sein, gleichet!“

Kurz, Julius zeigte sich so entschlossen, ledig

zu bleiben, daß Achilles alle Hoffnung aufgab, ihn zur Verheirathung zu bringen.

Sie langten in Havre an.

In dem Gasthaus, wo die beiden Freunde in Havre abstiegen, erhielt Julius an der Tafel seinen Platz einer jungen, etwa achtzehnjährigen Dame gegenüber, die auffallend schön war. Sie schien eine Fremde zu sein und war in Gesellschaft eines Herrn und einer Dame, die zu jung waren, um ihre Eltern zu sein. Man konnte also annehmen, daß sie mit Anverwandten oder wenigstens Freunden ihrer Familie hier war.

Trotz seiner Furcht vor der Ehe erschrak Julius keineswegs beim Anblick einer schönen Frau. Er ersaunte über die reizende Anmuth der schönen Unbekannten und zu Ende der Tafel war er sterblich in sie verliebt.

Vielleicht, dachte er jetzt, wäre es weniger schrecklich, mit einem so reizenden Wesen dem Dunkel den Willen zu thun. Gewiß ist, daß er die ganze Nacht nicht schlafen konnte und daß, als der Tag graute, er noch an seinen Onkel, an das Heirathen, an das herrliche junge Mädchen dachte.

Eben hatte Julius seine Toilette beendet, als Achilles in sein Zimmer trat.

„Wie hast Du geschlafen?“ fragte der Letztere.

„So so, nicht sonderlich gut. Ich weiß nicht, ob es die frische ungesunde Seeluft ist, die schon ihren Einfluß auf mich ausübt oder ob es etwas Anderes ist; so viel ist sicher, daß ich diese Nacht sehr aufgeregt war.“

„Die nächste Nacht,“ sagte Achilles lachend, „werde ich in meiner engen Schiffscabine noch aufgeregter sein, als Du die letzte Nacht in Deinem Bette warst.“

„Armer Freund!“ sagte Julius, auf seinen Kameraden aus dem College einen mitleidigen Blick werfend. „Wenn ich einen Menschen auf der Welt bedauere, so bist Du es. Zehn oder zwölf Tage so allen Schrecken einer Seereise ausgesetzt zu sein! Und wenn man sich denkt, daß es Leute gibt, die über den Ocean schiffen um des sogenannten Vergnügens willen, die sich aus freien Stücken und fröhlichen Sinnes selbst dazu verurtheilen, krank oder zum wenigsten Tag und Nacht bin und her geschüttelt zu werden, ohne eine Minute Ruhe! . . . Den Teufel auch, eine schöne Vergnügungsreise! Ich für meinen Theil wollte noch lieber, Gott verzeih mir's, heirathen, als eine Reise zur See machen.“

„Nun, lieber Julius, ein Jeder folgt in dieser Welt seinem Geschick. Wenn Du heirathen sollst, wirst Du heirathen, und wenn Du zur See reisen sollst, wirst Du es thun.“

„Ich bin nicht so sehr Fatalist, wie Du, und ich bin überzeugt, daß Jeder ein wenig Herr seines Schicksals ist. Wenn ich je zur See gehe, mein Lieber, so muß ich durch die Gewalt der Bajonette dazu gezwungen sein,

wie Mirabeau sagte. Eine Seereise hat für mich nichts Anziehendes, wohl aber viel Abscheuliches, und Christoph Columbus bleibt mir immer eine unerklärliche Erscheinung.“

„Dieser Widerwille gegen das Meer und die Seefahrzeuge wird Dich hoffentlich nicht abhalten, mich an den Dampfer zu begleiten.“

„Wahrscheinlich werde ich davon krank werden, aber aus Freundschaft für Dich will ich dieses Opfer bringen.“

Um 10 Uhr verließen unsere beiden Freunde das Gasthaus, um sich an Bord des „Arago“ zu begeben.

Der „Arago“ ist ein sehr hübscher Dampfer, was jedoch Julius nicht abhielt, dessen prachtvolle Einrichtung auf eine sehr bittere Weise zu kritisiren.

„Mein armer Freund!“ sagte er. „Du wirst hier ersicken. Du hast hier gerade Platz genug, um Dich anzukleiden und Dir Hände und Gesicht zu waschen, wenn der Gott der Stürme es zugeht. Wie? In einer dieser Commodeschubladen sollst Du versuchen, Nachts ein wenig anzuruhen? Das sind doch wahrlich keine Betten, das sind Särge! Wie abscheulich! Ah, Du mußt viel Muth haben, um Dich einzuschiffen. An Deiner Stelle schreibe ich nach Newyork, man sollte um jeden Preis meine Weins- und Brauntweinquantitäten verkaufen und ich bliebe auf dem Festlande.“

Achilles lächelte.

„Und“, fuhr Julius fort, „weißt Du, welchen Cajütengenossen das Schicksal Dir gibt? Ich sehe hier zwei Schubladen.“

„Alter Wahrscheinlichkeit nach werde ich allein diese Cajüte einnehmen, die übrigens die am wenigsten gute vom ganzen Dampfer ist. Als ich meinen Platz bestellte, waren schon alle anderen vergeben. Ich kann mich hier wenigstens abwechselnd bald in die obere, bald in die untere Lade legen.“

„Traurig, traurig!“ sagte Julius seufzend. . . „Komm, Achilles! Wenn es Dir recht ist, wollen wir auf das Deck steigen. Der Geruch des Decks in der Maschine verbreitet sich bis in dieses gräßliche Loch und ich muß frische Luft haben.“

„Gut“, erwiderte Achilles. „Geben wir hinauf!“

Als Julius die Wendeltreppe, welche auf das Deck führte, langsam hinaufstieg, sah er sich pfeiflich der jungen Fremden gegenüber, deren Schönheit ihn des Abends zuvor an der Gastafel so in Erstaunen versetzt hatte.

Bei diesem unerwarteten Anblick fühlte er sein Herz pochen. Mechanisch stieg er die Treppe wieder hinab und sah, wie das junge Mädchen mit dem Herrn und der Dame, die im Gasthaus bei ihr gewesen waren, in die Cajüte neben der von Achilles Mignet traten.

„Ich hoffe“, sagte das Mädchen, sich an ihre Begleiter wendend, „daß wir uns

allerneueste
wiederum mit Gewinnen vermehrte
große Geldverloosung
von 2 Mill. 700,000 Mark.

in welcher nur Gewinne gezogen werden,
gasantirt von der Staats-Regierung.
Ein Original-Loos kostet 4 Thlr.
Ein halbes " " 2 " "
Zwei viertel " " kosten 2 " "
Vier achtel " " 2 " "
Unter 18,200 Gewinnen befinden sich
Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000,
100,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal
15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 1mal
7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500,
5mal 1250, 105mal 1000, 5mal 750, 105
mal 500, 260mal 250 etc. etc.
Beginn der Ziehung am 11. Juni.

Diese Verloosung steht nicht allein unter
der Garantie der Staats-Regierung, sondern
die Ziehungen werden auch von einer eigens
dazu ernannten Regierungs-Commission beauf-
sichtigt, so dass, bei verhältnissmäßig kleiner
Einlage und der Chance des grossen Gewinnes,
die grösstmögliche Sicherheit vorhanden ist.
Unter meiner in weitester Ferne bekannten
und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“
wurde im verflossenen Jahre am 2ten Mai zum
17ten Male und am 25. Juli zum 18ten Male
das grösste Loos, so wie in den letzten Mo-
naten 2 Mal der grösste Hauptgewinn bei
mir gewonnen.
Auswärtige Aufträge werden gegen Einsen-
dung des Betrages in allen Sorten Papier-
geld oder Freimarken, so wie gegen Postvor-
schuss prompt und verschwiegen ausge-
führt und sende ich amtliche Ziehungslisten und
Gewinnelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Am
11. und 12. Juni
Gewinnziehung

der neuen
Grossen Geldverloosung
von **Einer Million und**
92,200 Thaler

genehmigt und garantirt
von der Königl. Braunsch. Landes-Regierung.
Zahl der Gewinne 12,200, als event.

100,000 Thaler

60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000,
2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000,
2 mal 4000, 1 mal 3000, 5 mal 2000,
7 mal 1500, 85 mal 1000, 5 mal 500,
105 mal 400, 5 mal 300, 155 mal 200,
270 mal 100 Thlr. etc.

Zu dieser gewinnreichen und allgemein
beliebten Verloosung empfehle Original-
Antheile

1/4 Viertel à 1,
Halbe à 2, Ganze à 4 Thlr. Pr. Crt., Jedem
Auftrage füge einen Original-Ziehungsplan bei,
und ein Verzeichniss der bei mir in den bis-
herigen Verloosungen

gewonnenen zahlreichen Treffer.
Amtliche Ziehungslisten und Gewinn-
gelder erfolgen sofort nach der Entscheidung.

Auswärtige Aufträge gegen Einsen-
dung des Betrages in allen Sorten Papiergeld
und in Frankomarken oder gegen Postnach-
nahme werden unter strengster Discretion aus-
geführt.

Franz Herm. Abbes, Bremen.
concessionirt. Einnahmer obiger Verloosung.



Ehrenhafte Erwähnung.
Industrie-Ausstellung, London 1862.



Diamantfarbe.

Diese von mir seit vier Jahren fabricirte Präservativfarbe dient zum Schutze gegen Oxidation
des Eisens, Bleches und anderer Metalle, gegen Fäulnis des Holzes, gegen Feuchtigkeit der Mauern, zum
Anstrich von Geweben jeder Art, welche wasserdicht werden sollen, zum Lackiren der Zuckerformen und zur
Verhütung des Wassersteins in Dampfesseln. Die Diamantfarbe verstreicht sich sehr leicht, adhärirt auf
Festeste mit jeder Fläche, springt und verkrakelt nie (wie Meinnige), wird weder von Säuren noch hohem
Wärmegrad angegriffen, kommt die Hälfte billiger als Meinnige, da sie spezifisch halb so schwer — das Dop-
peltel deckt. Die Diamantfarbe wird mit alkem Leinölsirnis in feingeriebener, fertigen Zustande in Blech-
büchsen von 100, 50 und 25 Pfund versandt.

Nicht minder empfehlenswerth ist mein Maschinenkit, Diamantkitt, welcher sich bei Dampf,
Gas- und Wasserleitungen sehr bewährt. Derselbe verkrakelt niemals und wird daher nie rissig. — Prospecte,
mit den glänzendsten Zeugnissen technischer Behörden, stehen zu Diensten.

Maunheim, 1863.
N.B. Bewährt sich vorzüglich gegen Seewasser.
Alleinige Agentur für das Großherzogthum Oldenburg, Ostfries-
land und freie Hansestadt Bremen
G. Haase & Co., Brake a/W.

**(Hauptpreis (Monatlich
fl. 200,000. eine Ziehung.)**

Nur 26 Silbergroßchen
kosten 1/4 Loose — Thlr. 1 22 Sgr. 1/2 Loose,
— Thlr. 3. 13 Sgr. 1/4 Loose, zu der am 28. u.
29. Mai stattfindenden, von der hiesigen Regie-
rung geleiteten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,
welche 14,800 Gewinne von fl. 200,000, 100,000,
50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000,
10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 117 mal
1000, 111 mal 300, 6333 mal 100 re. enthält,
die durch den Unterzeichneten in Silberthalern so-
wohl hier ausbezahlt als nach jedem Orte ver-
sandt werden. Die planmäßigen Freiloose werden
gleichfalls sofort nach der Ziehung ausgehändigt
und amtliche Pläne der Befellung beigegeben.

La unter solchen, für den Einleger höchst
günstigen Bedingungen ohne Zweifel das Verlan-
gen nach obigen Loosen außerordentlich stark wer-
den wird, so erucht man, so bald als mög-
lich und zwar nur direkt Bestellungen machen
zu wollen bei dem mit dem Verlaufe beauftragten
Vereinschmer

A. Grünebaum,
Allerheiligenstraße No 69.
in Frankfurt am Main.

Der Betrag kann in Papiergeld eingekauft
oder auch per Postvorschuss erhoben werden.

Die ima Gußstahl-Seilen-Fabrik
von
Gehr. Dickertmann

in BIELEFELD
übertrag deren Vertretung den Herren
G. Haase & Co. in Brake
für Hannover, Oldenburg und Ost-
friesland.

Wir empfangen das Neueste in
En tout cas

zu billigen Preisen.
Meinke & Suhren.

G. Haase & Co. Brake,
empfehlen
Decimal-Waagen,
Bohnen-Schneidemaschinen,
Zugrollen für den Hausbedarf, bequem auf
einem Tisch zu placiren.
Proben sehen zur Ansicht: Brackel, im Hause des
Herrn Schlüter.

JL TF Für Turner.
Dress und Reinen zu Turnanzügen
empfehlen
Meinke & Suhren.

Empfohlen:
Feiner St. Julien, per Flasche 10 gr.
St. Estephe, per Flasche 7 1/4 gr.
" **Medoc,** per Flasche 5 gr.
Auch ist wieder vorräthig **lecher Asiatischer Ma-**
genbitter, à 1/2 Flasche 17 1/2 gr., 1/4 Fl. 10 gr.
D. Oltmann.

Bremen, Jeden Dienstag Morgen mit dem er-
sten Dampfboot wird Unterzeichnete mit
frischem Gemüse
beim Herrn Gastwirth Siebeje eintreffen, und können
auch bei denselben Bestellungen abgegeben werden.
Wwe. Gercke.

Brake. Zu verkaufen.
Große und kleine Ferkel.
R. Rütger.

Handels-Verein.
Die Mitglieder des Vereins werden hiemit zu der
auf Freitag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, im
v. Hüfnerschen Gasthause aberaumten,
II. diesjährigen Quartals-Versammlung
freundlich eingeladen.

Tagesordnung.
1. Rettungstationen. 2. Chaussee-Angelegenheiten.
3. Bertheilung der Statuten.
Brake, Mai 15. 1863.
Der Vorstand.
G. G. Müller. K. C. Köppen. J. G. Groß.

Ein Wort zum Blumenthaler
Sängerfest.

Wie wir hören, wird die Liedertafel Fidelity an
der in Aussicht stehenden Sängerbahrt nach Blumen-
thal nicht Theil nehmen können, weil die getroffenen
Vereinbarungen Seitens der Brake Liedertafel nicht
zur Ausführung gebracht, auch außerdem durch eine
Abstimmung von vier Mitgliedern beschlossen worden
ist, die Fidelity nicht einzuladen.

Wie es uns scheint, hat die Eifersucht hier ihre
giftige Hand im Spiele und wird leider ihre Dispo-
sitionen auch in dieses sonst gewiß sehr schöne Fest
hineintragen.

Es ist jedenfalls sehr zu beklagen, daß sich zwei
Vereine, in denen, wie wir neulich Gelegenheit hat-
ten zu hören, ganz tüchtige Kräfte vorhanden sind,
mit denen sich unter einer tüchtigen und umsichtigen
Direction schon etwas ausführen ließ, so schroff gegen-
überstehen.

Werfet doch, ihr Lieberbrüder, alle Eifersüchteleien,
Egoismus und wie das Dierengesticht alle heißen
mag, was sich feindlich zwischen Euch schieben will,
über Bord und erkauf es, wo es am tiefsten ist.
Ueberzaget, namentlich ihr Verfänger der Lehren
unseres Herrn und Meisters, sein erstes und vor-
nehmtes Gebot: „Liebet euch untereinander.“
Euer Freund des Gesangs.

Gammelwardermoor. Am 2ten Pfingsttage
Gartenmusik u. Ball,
wozu ein honettes Publikum achtungsvoll einlade.
J. G. Groterjan.

Central-Halle.
Am 2. Pfingsttage, den 25. Mai
Tanz-Parthie,
wozu freundlichst einladet
J. Frobose.

Am 11. und 12. Juni
beginnt wiederum die höchst interessante Ausloosung
der bedeutendsten Capitalien, als event.

100,000 Thaler,

60,000, 40,000, 20,000, 2mal 10,000, 2mal
8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 2mal 4000,
3000, 5mal 2000, 7mal 1500, 85mal 1000,
5mal 500, 155mal 200, 270mal 100 u. s. w.

Hierzu empfehle ich aus meinem bekannten Lebit,
in welchem bereits zum 27 Male Prämien- und Haupt-
Treffer und noch kürzlich am 30. April

das große Loos von 61,000 Thaler

gewonnen wurde:

Ganze Antheilsscheine à Ort. \$ 4.
Halbe Antheilsscheine à " 2.
Viertel Antheilsscheine à " 1.

gegen Postvorschuß oder baar.

Dieses Institut erfreut sich einer regen Theil-
nahme und ist von der Braunschweigischen Re-
gierung genehmigt und garantirt.

Bremen.

Nicolaus Jacobi,

vom Staate bestellter Einnehmer.

Als billig empfehlen:

Sm. Rosen per \$ 6 gt.,
beste Zante Coriuthen per \$ 6 gt.,
böhm. Pfannen per \$ 4 gt.,
" Schnittäpfeln per \$ 3 gt.
Klostermann & Co.

Zu verkaufen. Ein Fuder gut gewonnenes
Kleiden, billig. Zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Für Knochen

zähle ich fortan pr. 100 Pfund 1 Zhlr. 5 Sgr., für
4 3 Pfund 1 Sgr.

Für weiße Leinen- und gestrickte woll. Lumpen

pr. Pfund 2 Sgr.
Ueberhaupt zähle ich für alle

Producte

die höchsten Preise.

N. Goldschmidt.

Brake. Die seit einiger Zeit vielfach vorgekomme-
nen Ueberwegungen meiner Ländereien für Brake, sowie
das Regen von Stegen zu beseitigen, kann ich fernerhin
überall nicht dulden. Ich werde darauf achten lassen und
Uebertretungen zur Bestrafung anzeigen.

Joh. Ohmstedt.

Brake. Auf sogleich ein Mädchen, die mit allen
häuslichen Arbeiten, sowie mit dem Milchwesen bescheid
weiß. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Nähere Auskunft
ertheilt.

G. W. Carl Lehmann.

Brake. Zu verkaufen.

Gutes Berg

Wir halten unser Lager der neuesten
**Sommer-Mäntel und
Mantillen,**

sowie alle Stoffe zu denselben angelegentlichst em-
pfohlen.

Meinke & Söhren.

Bei Stoffen geben wir Facons gratis.

Brake. Mein reichhaltiges, aufs Beste assorti-
irtes

Schuh- u. Stiefellager

für Herren, Damen und Kinder, halte einem geehrten
Publikum, unter Zusicherung billiger Preise, bestens
empfohlen.

J. C. Bruns.

Brake. Lehrlingsgesuch. Einem Sohne recht-
licher Eltern, welcher Lust hat, die Tischlerei, nament-
lich Bautischlerei, zu erlernen, kann eine gute Stelle
nachgewiesen werden durch

G. W. Carl Lehmann.

Brake. Die Rückstände an Schulgeldern, Hunde-
steuer und sonstigen Abgaben re. erbittet mir jetzt.

Gd. Klostermann, Cämmerer.

Grosse Staats-Gewinn-Verloosung.

Es findet in jedem Monat eine Ziehung statt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 25,000 — 20,000 —
15,000 — 12,000 — 10,000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 —
117 Mal 1000 — 111 Mal 300 — 6333 Mal 100 etc.

Es existiren hierbei nur 28,000 Loose, wovon 14,800 Loose Gewinne erhalten.

Jedes Loos, welches in den ersten fünf Ziehungen herauskommt, erhält einen Gewinn und
ein Freiloos.

Jedes Loos, welches bei der sechsten Ziehung ohne Gewinn herauskommt, erhält ein Freiloos
zur nächsten Ziehung.

Ein viertel Loos kostet 28 sgr. Ein halbes Loos 1 \$ 22 sgr. Ein ganzes Loos 3 \$ 13 sgr. Pr. Ct.

Die Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung pünktlich überschickt, und da bei der Schluss-
ziehung alle Loose gezogen werden, so erhält jeder Theilnehmer diejenige Ziehungsliste, worin seine
Nummer mit dem Resultat verzeichnet steht. Die Gewinne werden sogleich nach jeder Ziehung ausbe-
zahlt. Verloosungspläne und nähere Auskunft werden auf Verlangen gratis und franco übersendet.

Um einer reellen Bedienung und pünktlichen Lieferung der Freiloose versichert zu sein, be-
liebe man sich direct zu wenden an das Loose-Haupt-Depot.

Anton Horix in Frankfurt a/M.

Neue grosse Geldverloosung

der freien Stadt Frankfurt am Main, unter Leitung und Garantie des Staates, von

791,674 Thaler

mit 14,800 Prämien von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000,
2 mal 20,000, 15,000, 10,000, 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000,
3000, 14 mal 2000, 117 mal 1000 re. re.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in Silber, 14 Tage nach der Ziehung, ausschließ-
lich gegen Einlieferung der Gewinnlose, und die amtlichen Gewinnlisten werden den resp.
Loosinhabern sofort nach der Ziehung übermittelt.

Man kann sich bei denselben für wenige

Sgr. 26 mit 1/4

Zhl. 1 " 22 mit 1/2

" 3 " 13 mit einem Ganzen

bei der am

28. und 29. Mai

stattfindenden Ziehung theilnehmen durch die mit dem Verkauf dieser Loose concessionirte

Effectenhandlung von

Jacob Strauss in Frankfurt am Main.

Central-Halle.

Heute und folgende Tage
Musik- u. komische Gesangvorträge,
wozu ergebenst einladet

J. Frobose.

Am 2. Pfingsttage

Tanz-Parthie,

wozu freundlichst einladet

Hammelnwarden. Wwe. Becker.

Brake. Am 2. Pfingsttage, den 25. Mai findet
im Locale des Gastwirths G. Kegerler

B A L L

vom Singverein

Harmonie

statt, wozu die Mitglieder, sowie auch Nicht-Mitglieder
freundlichst eingeladen werden.

D. i. T.

Entree für Herren 15. gr., wofür freie Musik.

Am ersten Pfingsttage wird die Braker Liedertafel
eine

Lustfahrt nach Blumenthal

per Dampfboot Comet veranstalten, und werden alle
Freunde solcher Parthien hierdurch eingeladen. Beson-
ders dürfen alle diejenigen sich Genuss versprechen, die
für Gesang und Musik Interesse haben, indem verschie-
dene Liedertafeln abwechselnd mit der Braker Capelle
concertiren. Im Blumenthaler Holz ist die Schützen-
bude den Theilnehmern zur Verfügung gestellt.

Karten für die Hin- und Rückfahrt, Musik und
Brütelgeld eingeschlossen, sind bei dem Unterzeichneten
Comite bis Sonnabend Abend und zwar für Erwach-
sene à 10 gr., für Schulkinder à 7 1/2 gr., zu haben.
Am Pfingsttage können nur Billete am Bord gegen
12 1/2 gr. gelöst werden.

Die Abfahrt ist von Brake 1 1/2 Uhr Nachmittags,
von Blumenthal 9 Uhr Abends, präcise.

In Lienen und Warsteth wird, wenn sich Theil-
nehmende melden, das Dampfboot anlegen und sind
Billete vom ersten Plage für 10 gr., vom letzten annten
für 5 gr. am Bord zu haben.

Schließlich machen die Unterzeichneten noch darauf
aufmerksam, daß wegen Mangel an Platz die Karten
nur in beschränkter Anzahl vorausgibt werden.

H. Heße. G. Tobias.

J. G. Lehmkühl.

Schützenhof zu Klipphanne.

Am 1. Pfingsttag, Morgens 4 Uhr, sowie
auch Nachmittags, findet in meinem Garten

Unterhaltungs-Musik, Garten-Concert

und Abends

B a l l,

ausgeführt durch die Braker Capelle, statt.

Ein hiesiges wie auswärtiges honnettes Publi-
cum wird hiezu ergebenst eingeladen.

Für coulante Aufswartung und beste Ge-
tränke und Speisen, nach der Karte, ist gesorgt.

Ergebnist

J. G. Tappan.

Das Kirchen-Concert am Himmelfahrtstage
hat erbracht:

durch Billet-Verkauf 94 \$ 10 gr.

an freiwilligen Gaben 2 " 10 "

Zusammen 96 \$ 20 gr.

Hiervon ab:

an Druck- und In-
sectionskosten 5 \$ 15 gr. 6 sw.

an Boten- u. Lohn 1 " 10 " —

abgerundet 6 \$ 20 gr.

Reinertrag 90 \$ Cour.

Für die rege Theilnehmung sage ich Allen den
herzlichsten Dank Namens des Singvereins, der
Liedertafeln und der Capelle.

Strackerjan.

Verloosungs-Anzeige.

Heinrich Mumm.

Catharine Lampe.

Brake.

Marktpreise.

Butter Pfund 17 gr., Eier 8 gr. Lugenb,

Kartoffeln Scheffel 18 gr.

Redaction, Druck u. Verlag von G. W. Carl Lehmann.